



Neuigkeiten rund ums Thema Schauspiel-Sanierung gibt's am Sonntag

Runder Tisch zur Sanierung von Oper und Schauspiel

Um die Sanierung des Kölner Oper- und Schauspielhauses geht es am Sonntag, 27. Juni, ab 10.30 Uhr bei einem runden Tisch im Historischen Rathaus. Unter anderem stellt Theaterplaner Reinhold Daberto die Ergebnisse der neuen Machbarkeitsstudien zu den insgesamt vier möglichen Sanierungsvarianten vor, teilte die Stadt gestern mit. Über die rechtlichen Bedingungen eines neuen Ausschreibungsverfahrens informiert Kölns Baudezernent Bernd Streitberger.

Acht Kölner wählen den neuen Bundespräsidenten

Zwei Behördenchefs der Stadt Köln stimmen über das neue Staatsoberhaupt ab. Wirtschaftsdezernent Norbert Walter-Borjans und die Dezernentin für Soziales, Integration und Umwelt, Marlis Bredehorst, entscheiden am 30. Juni über die Nachfolge Horst Köhlers. Das haben die Mitglieder des neuen NRW-Landtags entschieden, teilte die Stadt Köln mit. Das Düsseldorf Landesparlament berief 133 der insgesamt 1244 Delegierten. Neben den Dezernenten sind auch die Kölner Politiker Özlem-Alev Demirel, Marc Jan Eumann, Arndt Klocke, Sven Lehmann, Christian Möbius und Jochen Ott bei der 14. Bundesversammlung im Berliner Reichstagsgebäude mit dabei. Die vorgezogene Neuwahl des Bundespräsidenten ist erforderlich, weil der frühere Bundespräsident Horst Köhler am 31. Mai mit sofortiger Wirkung zurückgetreten war.

Auf nach Afrodonia

Beim Afrika Kulturfestival gibt es viel Fußball, aber auch Tanz, Musik und Fotosafaris

VON STEFAN KAUFMANN

Die Spieler Südafrikas stehen unter außergewöhnlicher Beobachtung: Da ist die Vogelfrau mit Metallschnabel, deren Kopf auf die Mattscheibe gerichtet ist. Eine andere Figur schaut scheel aus ihren Schraubenaugen, wie die Bafana-Bafana-Truppe das Spielfeld betritt. Zweimal Fassbrause werden über die Bartheke gereicht – auf den Holzbänken gibt es noch ausreichend Sitzgelegenheiten. Anne Scherer hat Platz genommen, hört sich die Nationalhymne an und wartet auf den Anpfiff. Ein neuer Tag in Afrodonia.

Inmitten von einer Vielzahl großer und kleiner Skulpturen, die das Reich des Kölner Künstlers Odo Rumpf in Neuhrenfeld ausmachen, steigt das Afrika Kulturfestival. Alle Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft am Kap werden gezeigt – auf zwei TV-Geräten unter freiem Himmel, auf Leinwand in einem Zelt, das die Besucher vor schlechtem Wetter schützt. So weit, so normal in fußballverrückter Zeit.

Doch Afrodonia auf dem Gelände an der Hornstraße ist nicht nur Rudelschauen und schön Fähnchen schwenken, es ist ein Festival, das über den gemeinsamen Torjubel hinausgeht und nicht mit dem Schlusspfiff endet. „Bei uns gibt es neben Fußball noch jede Menge Workshops, Musik, Kunst“, sagt Anne Scherer, die das Afrikafestival in kürzester Zeit auf die Beine gestellt hat.

„Odo Rumpf, der selbst ein großer Afrikaner ist, hat mich erst vor drei Wochen angesprochen“, sagt Scherer, die vor zwei Jahren bereits ein Street-Art-Festival auf dem Gelände organisiert hat. Auch wenn die Bewerbungsfristen für Fördergelder schon längst abgelaufen waren und einige Bands erst noch überzeugt werden mussten, ohne Gage aufzutreten, ist es gelungen, ein vierwöchiges Programm auf die Beine zu stellen. Der Eintritt ist an jedem Tag frei – Einnahmen bringt daher ausschließlich der Betrieb im Biergar-



Mit einer frischen Fassbrause bereiten sich diese Besucher von Afrodonia auf das Spiel von Südafrika gegen Frankreich vor



Während der Spielpausen treten afrikanische Musiker auf der Bühne auf



Anne Scherer hat das Afrika-festival in Odonien auf die Beine gestellt

Odo Rumpf gründet eigenen Staat

■ Odonien liegt an der Hornstraße und ist ein Ort, der unabhängigen Künstlern aus Köln und Umgebung, Kulturarbeitern, Medienaktivisten, Technikern und Wissenschaftlern **Raum für Kunst**, Kultur und Forschung bietet.

■ Symbolisch hat der Künstler Odo Rumpf vor fünf Jahren im Stadtteil **Neuhrenfeld** den Staat Odonien gegründet.

■ Sein **Atelier** ist seit 1992 in den Hallen des früheren Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn untergebracht. Auf **2000 Quadratmetern** ist Platz für viele Skulpturen. Zudem werden die Hallen für modernes Theater, Installationsausstellungen, Performances, Konzerte, Workshops und Symposien genutzt.

■ Weitere Infos gibt's auf der Internetseite www.odonien.de

ten. Mit dem Finale am 11. Juli endet das Festival.

Mal finden sich nur eine Handvoll Zuschauer auf dem Gelände ein, beim ersten Deutschland-Spiel waren es mehr als 800. Auf einen solchen Andrang hoffen die Organisatoren auch heute. Vor dem entscheidenden Gruppenspiel der DFB-Auswahl gegen Ghana können die Besucher in Afrodonia Speisen aus Äthiopien probieren und senegalesische Speisen testen. Aus dem Senegal kommt auch Massamba Diouf, der einen Tanzkurs anbietet und interessierte Besucher bei einem Trommel-Workshop musikalisch schult.

Auf der Bühne steht zwischen den Spielen – von 18 bis 20 Uhr – Sänger Abiodun, Fodé Camara gestaltet mit Kindern Sandbilder. Tipps für gute Aufnahmen gibt Laurence Voumard bei ihren Fotosafaris. Kameras müssen selbst mitgebracht werden – Motive bietet Afrodonia unzählige.

<http://afrodonia.wordpress.com>

Philharmonie nach Rohrbruch unter Wasser

Das Wasser stand schon zwei bis drei Zentimeter hoch, als Mitarbeiter der Kölner Philharmonie gestern Morgen den Schaden bemerkten. Ein Rohrbruch hatte mehrere Technik- und Lagerräume des Konzerthauses unter Wasser gesetzt. „Gegen sechs Uhr morgens wurden wir alarmiert“, berichtete Feuerwehrsprecher Daniel Leupold später.

Mit 45 Mann und zehn Einsatzfahrzeugen waren die Rettungskräfte im Einsatz, um weitere Schäden zu verhindern. „Mit einem Wasserauger haben wir die Räume trockengelegt“, sagt Leupold. „Es war ein ganz normaler Wasserrohrbruch wie er in jedem Haus passieren kann.“ Gegen 10.30 Uhr konnten die Feuerwehrlaute wieder abziehen.

Für die Philharmonie endete der Wasserrohrbruch glimpflich. Zwar lagern die Orchester des Hauses in den betroffenen Räumen ihre Instrumente, doch die standen auf Rollwagen. „Das ist keine besondere Sicherheitsmaßnahme, ist uns in diesem Fall aber natürlich zu Gute gekommen“, sagt Michael Vogt, Sprecher der Philharmonie. „Glücklicherweise sind keine Instrumente zu Schaden gekommen.“

Nur etwa 1200 Quadratmeter Parkettboden müssen jetzt wieder trocknen. Auch der Konzertsaal ist vom Wasser verschont geblieben. So konnte schon mittags wieder wie gewohnt geprobt werden, und auch das Gürzenichorchester spielte gestern Abend als sei nichts geschehen.

Riesen-Banane für ehemaligen Hochofen

Thomas Baumgärtel beteiligt sich mit Projekt an der Ruhr.2010

Der Kölner „Bananensprayer“ Thomas Baumgärtel will im Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 in Dortmund auf einem stillgelegten Hochofen eine überdimensionale Sprühbanane installieren. Die Banane soll auf eine Seite eines 30 Meter langen und 6,5 Meter hohen Stahlblechs gemalt werden, das für mehrere Monate in rund 65 Metern Höhe montiert wird. Das Bauamt der Stadt habe den Bauantrag genehmigt, teilte Baumgärtel gestern mit. Die weithin sichtbare Skulptur mit dem Titel „Phoenix aus der Asche“ soll für den Wandel eines Industriedenkmals zu einem neuen Kunstort stehen.

Der im westlichen Ruhrgebiet in Rheinberg geborene Künstler besprüht seit 1986 „herausragende Kunstorte“ mit einer Banane. Nach



Thomas Baumgärtels Banane wird bald in Dortmund zu sehen sein

seinen Angaben tragen bereits rund 4000 „Orte“ in mehreren Staaten dieses Zeichen.

Die in Dortmund geplante Banane auf der denkmalgeschützten, 1998 stillgelegten Hochofenanlage des Werks „Phoenix West“ soll die bislang größte werden. Sie wird nur durch Sponsoren finanziert. Noch fehlen knapp 100 000 Euro.

Steht die Finanzierung, soll der Aufbau insgesamt rund zwei Monate dauern. Das Blech wiegt fünf, die Tragkonstruktion weitere 16 Tonnen. „Es wird ein Kraftakt, es noch dieses Jahr hinzubekommen“, sagte der 49-Jährige. Die Baugenehmigung ist zunächst befristet bis zum Jahresende. Der Künstler hofft, dass sie gegebenenfalls verlängert werden kann.

„Das Kunstprojekt soll eine Verbindung schaffen zwischen dem Ruhrgebiet, repräsentiert durch den Hochofen und der Kunst, symbolisiert durch das Zeichen der Banane“, heißt es in einer Projektbeschreibung. Die Installation soll dabei das Leitmotiv der Kulturhauptstadt „Wandel durch Kultur“ unterstützen. Die Banane soll von der Innenstadt aus zu sehen sein.